



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Dritte Frag. Jn wem soll man jhr sonderlich nachfolgen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

den auch Christus / damit er die Menschen mehr
 zu Lieb gegen ih ne anreize / ist er ihnen in allen Sa-
 chen / außer der Sünd / gleich worden.

Zum andern weil die Nachfolgung die Lieb
 vollkommen machet / wie oben auß dem. H. Ide-
 phonus gemelt worden; wird also durch sie erfüllte
 was der H. Joannes begehrt / da er ge-
 sagt: Meine Kindlein / laßet vns nicht allein
 mit der Zungen vnd Worten / sonder mit der
 That vnd Wahrheit lieben.

Zum dritten weil solche Nachfolg auch vns vil-
 fältigen Nutz bringt / wie gleichfals der H. Ide-
 phonus oben angedeut; weil derohalben die Mut-
 ter Gottes vns Menschen als ihre Kinder inniglich
 liebet / solgt notwendig / daß sie auch ein sonderbar
 res Wohlgefallen schöpfen werde / wann sie ver-
 merckt / daß wir durch beständige Nachfolg ihrer
 Tugenden ein so mercklichen Fortgang schaffen.
 Dabero sie vns mit jenen Worten Salomonis Prov.
 c. 8. zuspricht: Derohalben / O meine Kinder /
 höre mich: Seelig seynd / die meine Weeg
 bewahren.

Dritte Frag.

In wem solle man ihr sonderlich nach-
 folgen?

Antwort. Die beste vnd allgemeine Nachfolg
 solle in dem bestehn / daß wir nicht allein mit Wor-
 ten / sonder mit der That selbstn sagen: Siehe ich
 bin ein Dienerin des H. Ern: Mir geschehe
 nach deinen Worten; vnd also vns der vollkom-
 men

nen Erfüllung des Willen Gottes befließen. Als dann aber werden wir solche erlangt haben / wann wir jederzeit nachforschen vnd thun / was Gott will / wie ers will / nemblich mit sonderem Fleiß / vnd wie es vnser liebste Mutter gelehrt hat; vnd weil ers will / das ist / allein wegen seiner Ehr vnd Wohlgefallen. Welche Weiß der Nachfolg billich die beste vnd allgemeine genennet wird; die beste zwar / weil sie nicht nur in empfindlichen vnd vnbefändigen Andachten / sonder in der wahren Christlichen Vollkommenheit gegründet ist; allgemein aber ist sie / weil sie von alles Stands Personen / wenig oder vil erleuchten / Jung oder Alt / Geistlich oder Weltlich / Gesund oder Kranken kan gebraucht werden; vnd bennebens der Mutter Gottes sehr gleichförmig mache nach Zeugnuß Christi / Matth. 12. Wer den Willen meines himmlischen Vatters thut / der ist mein Mutter / &c. Soll also ein jeder / der seiner allerliebsten Mutter zugefallen / vnd etwas von ihr zuerhalten begehrt / ihme einbilden / als wann auch zu ihme von ihr jant Wort / die sie auff der Hochzeit zu Cana in Galilea vor Zeiten gesprochen hat / gesagt wurden: Was er (nemblich mein Sohn / Erwer Gott vnd Herr) euch sagen wird / das haltet vnd thut. Doch wird hiedurch niemand mißrathen / das man nicht auch ihren absonderlichen Tugenden nachfolgen solle / ja wird vil mehr jedermäniglich darzu ermahnet / wann nur die hauptsächlichliche Nachfolgung vor allen ihre Vorgang hat / vnd andere Nachfolgungen mit diser übereinstimmen / das ist / nicht

schließen/ welches dem Göttlichen Willen zu-
der ist.

Vierde Frag.

Was für Mittel solle man sonderlich brau-
chen dise so heylsame Übung der Nachfolgung
zubefürdern ?

Antwort. Diejenige/ welche man in Nachmah-
lung eines Bilds in obacht zunehmen pflegt. Gleich
wie derothalben derjenige/ welcher ein Bild nachzu-
malen begeret/ so oft er ein gewissen Theil des Bilds
anfange will/ seine Augen jederzeit auff gleichen Theil
wirffet/ vnd nach demselben die Linien vnd Farben
auff seiner Tafel setzet/ also soll gleichfals der/ welcher
seiner allerliebsten Mutter Wandel vnd Leben nach-
zufolgen begeret/ so oft er einen Standt antretten /
oder ein Werck anfangen wil/ seine Augen auff ihr
Leben werffen/ vnd betrachten/ wie sie sich in disem
Standt oder Werck verhalten hab/ vnd also sich mit
ganzem Kräfften besteißen/ dieselbe gleichfals in sei-
nem Standt oder Werck zugebrauchen. Also hat
der H. Ambrosius l. 2. de Virg. den Jungfrauen
gerathen/da er gesagt: Ihr sollet euch gleichsamb
als in einem Vorbild fürstellen die Jungfrau-
schafft / vnd das Leben Marie / in welcher
als in einem Spiegel herauss scheint der
Glanz der Keuschheit/ vnd die Vollkom-
menheit aller Tugend. Auß disem sollet ihr
die Weis zuleben nehmen/ allwo als in einem
Vorbild der Gottesforcht euch gezeuget wird/
was ihr besseren / was ihr fliehen/ vnd was
ihr thun sollet. Was alda den Jungfrauen ge-
sagt

H h

sagt